



DER SPAR SCHWEIN BAUM

Die Geschichte von Max, dem Sparfuchs
Ein Lehrbuch für Kinder und Jugendliche von Bernd Grigat

Fachbücher zum Thema Finanzen gibt es wie Sand am Meer. Viele Autoren verpassen es allerdings, dieses komplizierte Thema so aufzubereiten, dass es einfach verständlich ist und sogar von Kindern und Jugendlichen verstanden werden kann.

Genau hier setzt das Buch „Der Sparschweinbaum“ an. Alle Themen sind in die Geschichte von Max, dem Sparfuchs eingeflochten. Du lernst mit Max gemeinsam, alle wichtigen Aspekte zum Thema Geld kennen und den richtigen Umgang mit Geld zu meistern.

Durch die spannende Geschichte, viele Beispiele und die verständliche Sprache bekommst du den Zugang in die Welt der Finanzen. Gerade die Zeit ist einer der wichtigsten Aspekte, wenn es um das Thema Sparen geht. Daher kann man nicht früh genug damit anfangen, sich mit diesem Thema zu befassen. Die Inhalte dieses Buches sollten bereits in der Schule gelehrt werden.

In diesem Buch lernst Du:

- Was Geld ist, woher es kommt und welche Vorteile es hat.
- Wie du ein Haushaltsbuch führst.
- Wie du die Einkommenseite verbessern kannst.
- Wie du richtig mit Schulden umgehst.
- Welche Sparinstrumente es gibt und welche Sparstrategie die richtige ist.
- Wie wichtig der Zeithorizont beim Sparen ist.
- Welche Risiken es gibt und wie du diese reduzierst.
- Wie du dir deinen eigenen Sparschweinbaum aufbaust.



Bernd Grigat
Autor

ISBN 9783981972207



sparschweinbaum.de



**DER
SPAR
SCHWEIN
BAUM**

Gesamtbearbeitung: Susanne Carl
Lektorat: Simone Gras, O/D Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH
Covergestaltung und Illustrationen: Madita Recktenwald
Druck: O/D Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH

1. Auflage 2018
© 2018 Sparschweinbaum
Habichtstraße 20b
45527 Hattingen
Tel.: 02324/9219771
Fax: 02324/9217888

Alle Rechte, einschließlich derjenigen des auszugsweisen Abdrucks sowie der fotomechanischen und elektrischen Wiedergabe, vorbehalten. Dieses Buch will keine spezifischen Anlagenempfehlungen geben und enthält lediglich allgemeine Hinweise. Autor, Herausgeber und die zitierten Quellen haften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen entstehen.

Den Autor erreichen Sie unter:
info@sparschweinbaum.de

ISBN 9783981972207

Weitere Infos zum Thema:
www.sparschweinbaum.de



DER SPAR SCHWEIN BAUM

Die Geschichte von Max, dem Sparfuchs
Ein Lehrbuch für Kinder und Jugendliche von Bernd Grigat



Inhalt

1	Vorwort	8
2	Widmung	12
3	Danksagung	16
4	Familie Sparfuchs	20
4.1	Max, der Sparfuchs	21
5	Noch zwei Tage bis zum Geburtstag	23
5.1	Geld	26
5.2	Taschengeld	30
5.3	Einnahmen Max	36
5.4	Ausgaben Max	37
5.5	Haushaltsplan Max	38
5.6	Rente	39
5.7	Unterschiedliche Einkommensarten	46
5.8	Sparen	50
5.9	Sparstrategie	53
5.10	Schulden	54
6	Nur noch ein Tag bis zum Geburtstag	57
6.1	Haushaltsplan allgemein	60
6.2	Zwei Wege zur Verbesserung des Haushaltsplans	61
6.3	Sparschwein	64



6.4	Girokonto	67
6.5	Sparbuch	68
6.6	Tagesgeldkonto	69
6.7	Bausparen	70
6.8	Zinsen und Zinseszinsen	72
6.9	Rücklagensparen	74
6.10	Private und betriebliche Altersvorsorge	78
6.11	Immobilien	81
6.12	Wertpapiere	87
6.13	Geldmarktpapiere	90
6.14	Anleihen / Renten	90
6.15	Aktien	91
6.16	Magisches Dreieck	95
6.17	Investmentfonds	98
6.18	Fondssparplan	104
6.19	Cost-Average-Effekt	107
7	Max hat Geburtstag	113
8	Der Sparschweinbaum	125
9	Gudd-Zweck-Prinzip	130
10	Bonuskapitel – Das Ernten	134
11	Buchempfehlungen	140



1 Vorwort

Liebe Leser, ich schreibe dieses Buch, weil ich in meinem Leben viel über das Sparen und Anlegen gelernt habe, ich aber in meiner Kindheit ein solches Buch vermisst habe. Es ist zwar immer gut, viel über das Thema Geld mit all seinen Facetten zu lernen, aber ein extrem wichtiger Punkt beim Investieren ist das Thema Zeit und die kann man bekanntlich nicht zurückdrehen.

Am besten fängt man so früh wie möglich an, alle wichtigen Stellschrauben zu justieren, damit man später nicht sagen muss: „Hätte ich das schon damals gewusst!“

Dieses Buch soll allen Menschen spielerisch, in einfachen Worten ausgedrückt zeigen, wie man auch schon im jüngsten Alter richtig und clever sparen kann. Wenn die Ausbildung über das Thema Geld möglichst früh in den Lehrplan mit aufgenommen wird, hat man später im Leben immense Vorteile.

Die Zeit läuft:

tick ... tack ... tick ... tack ...

Da ich noch kein berühmter Schriftsteller oder Redner bin, möchte ich mich gerne kurz vorstellen. Wie ihr vielleicht schon auf dem Cover gelesen habt, heiße ich Bernd Grigat. Meine Eltern haben mich 1976 in Hannover zur Welt gebracht. Da ich in einem Unternehmerhaushalt groß geworden bin und meine schulischen Leistungen nur so durchschnittlich waren, hatte ich die Chance in der 8. Klasse wahrgenommen und bin aufs Internatsgymnasium Bad Sachsa gegangen. Gut gefördert, habe ich dann ein recht passables Abitur absolviert und hatte den Wunsch



zu studieren. Da ich immer noch ein Spätzünder war, habe ich, nachdem ich mich für das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Hannover eingeschrieben hatte, eher schlecht als recht versucht, mich durchzumogeln. Schließlich merkte ich, dass ich hier nicht richtig aufgehoben war.

Spätestens an dieser Stelle muss ich voller Liebe und Dankbarkeit an meine Eltern und Großeltern denken und ihnen für alles, was sie mir ermöglicht haben, einen riesendicken Kuss zuwerfen.

Neben dem Studium war es mein großer Traum, ein Jahr lang die Welt zu bereisen und Englisch zu lernen. Sie ermöglichten mir diesen Traum und während ich in London für ein sprachliches Grundstudium sowie in Australien und Amerika war, hat sich mein Horizont unheimlich erweitert und ich habe diese Zeit neben der englischen Sprache auch genutzt, um fantastische Länder kennenzulernen und vor allem um meinen Lebenssinn zu finden. Das gute an dieser Zeit war auch, dass die Uhr für den Spätzünder in mir weitertickte und ich jetzt bei meinem Studium der Wirtschaftsinformatik an der EBS, European Business School, Schloss Reichartshausen so richtig durchstartete und einen sehr guten Abschluss als Diplomkaufmann zu Stande bekam. Ich habe dann einige Jahre in der Möbelbranche, in der ich groß geworden bin, als kaufmännischer Leiter gearbeitet und habe schließlich mein Hobby zum Beruf gemacht und bin Vermögensberater bei der Deutschen Vermögensberatung DVAG geworden.

Meine Vorstellung habe ich etwas ausführlicher beschrieben, da ich hoffe, dass auch viele jüngere Leser dieses Buch in den Händen halten, und ich hiermit gleich am Anfang eine wichtige Botschaft loswerden möchte:



„Lasst euch nicht runterziehen, wenn nicht alles so gut in der Schule oder auch später läuft, es gibt oft Leute, die besser sind, oder ihr seid genauso wie ich ein Spätzünder. Aber das Wichtigste ist es, niemals aufzugeben, wenn man etwas wirklich will!

Nehmt euch die Zeit, euer Ziel herauszufinden. Dann verfolgt dieses Ziel zu 100 % auch in schwierigen Zeiten. Lasst auf jeden Fall all eure Energie in dieses Vorhaben fließen, dann wird es höchstwahrscheinlich klappen!“





2 Widmung

Ich widme dieses Buch meiner tollen Tochter. Laura wurde am 03.03.2014 geboren und wenn man als Mensch das große Glück hat, die Geburt der eigenen Kinder mitzuerleben, dann bekommt der Ausdruck „Das Wunder des Lebens“ eine ganz neue Bedeutung.

Ich bin so dankbar, dass ich mit meiner wunderbaren Frau zusammen diese Zeit der ständigen Veränderung und täglichen Herausforderungen zusammen erleben darf.

Natürlich ist es manchmal auch sehr stressig, den Beruf, den normalen Alltag und dann noch das eigene Kind unter einen Hut zu bekommen. Aber wenn Laura einen dann anlächelt und „Ich habe dich lieb Papa“ sagt, dann schlägt das Herz gleich höher und alles, was die Seele vielleicht gerade belastet, ist mit einem Streich beiseite gewischt.

Ich wünsche jedem Menschen, dass er auch das Glück hat, dieses Wunder mitzuerleben.

Natürlich will ich für meine kleine Maus auch in finanzieller Sicht alles richtig machen und da ich beruflich mit diesem Thema zu tun habe, es aber auch schon vorher mein Hobby war und ich für dieses Thema wirklich brenne, ist mir die Idee gekommen, dieses Buch für Laura zu schreiben.

Natürlich treffen wir auch in den nächsten Jahren alle Entscheidungen für Sie, aber wenn Laura lesen kann, werde ich ihr das Buch schenken und dann kann sie lesen was ihr Vater so alles verzapft hat.

Sie freut sich jetzt schon, wenn ich ihr sage, dass ich mal wieder die ganze Nacht an ihrem Buch geschrieben habe. Sie will es



jetzt schon unbedingt haben. Das spornt mich natürlich an, auch wenn Laura vielleicht noch nicht so 100 % genau versteht, was ich hier wirklich mache, aber das kommt schon noch.

Für meine liebe Laura!

Dein dich liebender Papa





Bei der Widmung habe ich, aufgrund einer leichten Verspätung des Drucktermins, eine kleine Ergänzung zu schreiben.

Wie ihr vielleicht schon aufgrund meines Schreibstils erahnt, bin ich ein positiv denkender Mensch. Als Optimist sucht man sich doch immer die positiven Dinge, um sich daran zu erfreuen.

Hierzu habe ich den besten aller Gründe. Am 23.03.2018 ist meine Tochter Lena geboren worden.

Ich bin so unendlich dankbar, eine tolle, gesunde Familie zu haben. Als Hahn im Korb fühle ich mich besonders gut. Diese Familie ist der beste und größte Antrieb in meinem Leben. Alles andere ist dagegen nur Nebensache. Aber schaut selbst.





Ich liebe meine drei Mädels und danke dem lieben Gott für dieses tolle Geschenk.

Euer

Bernd Grigat



3 Danksagung

An erster Stelle möchte ich natürlich meiner lieben Frau, meinem „Engelchen“, danken. Sie hat mich in allen Phasen des Buches und der Unternehmensgründung zu 100 % unterstützt. Dabei hat sie viele Lasten des Alltags auf ihre Schultern gepackt und für mich getragen. Zusätzlich hat sie mir noch die Kraft und Motivation gegeben, mein erstes Buch fertigzustellen, und das neben der normalen Hauptarbeit und meiner Nebenarbeit als Vermögensberater. Ich glaube, NEIN ich bin mir sicher, dass ich das niemals ohne ihre Liebe und Unterstützung geschafft hätte. Sie hat auch mit ihrer Mutter Wilhelmine Gladbach zusammen das Erstlektorat übernommen und mir sehr dabei geholfen, das Buch überhaupt in einen vorzeigbaren Zustand zu bekommen und mein erstes, meist positives Feedback einzufahren.

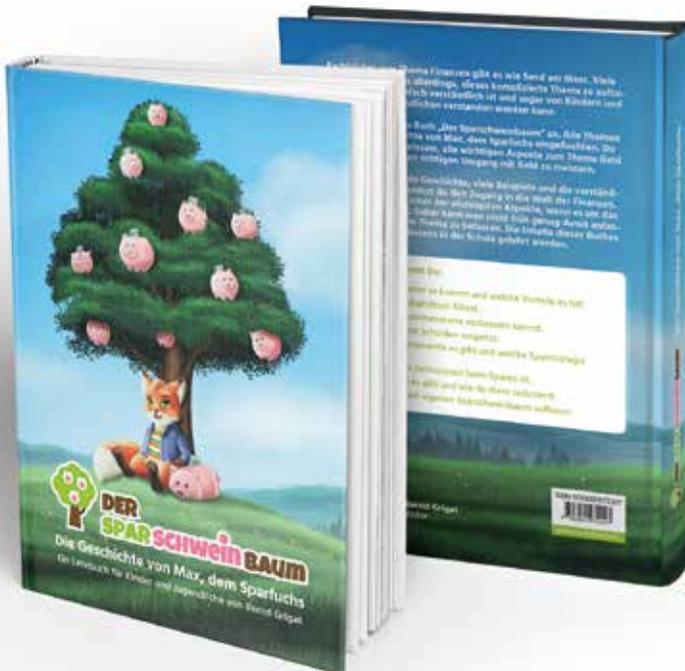
Als zweites möchte ich Simone Gras danken, sie hat nicht nur das Lektorat für mich übernommen, nein, sie war auch mein kritischster Leser und hat mir Stellen gezeigt, die ich besser noch erklären sollte, damit Jugendliche das auch wirklich verstehen. Sie ist hier eine echte Expertin. Simone Gras ist angehende Lehrerin für den Grundschulbereich und damit weiß sie genau, was Jugendliche verstehen können oder auch nicht.

Direkt anschließend möchte ich Herrn Johannes Egbring danken. Er ist als Filialdirektor der Deutschen Bank in Remscheid derjenige, der mit seinem Team die inhaltliche Prüfung durchgeführt hat. Es ist gar nicht so einfach, einige doch sehr komplizierte Themen so zu vereinfachen, dass das Thema auf der einen



Seite gut verständlich ist, aber auf der anderen Seite auch den Anspruch erfüllt, inhaltlich korrekt zu sein.

So, an dieser Stelle kommt jetzt eine der wichtigsten Personen für das Buch. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Madita Recktenwald. Ich konnte sie für die Illustrationen des Buches gewinnen. Sie hat quasi allen Charakteren den Atem eingehaucht und somit hat das Buch eine Seele bekommen. Ihre wunderschönen Illustrationen sind der Wahnsinn. Das Tolle daran ist, dass Madita fast immer auf Anhieb meine Vorstellung getroffen hat und ich mit meiner bildlichen Ausdrucksweise auf einer Wellenlänge mit ihr war. Das war eine wunderbare Zusammenarbeit.





Final möchte ich mich bei Michael Roos bedanken. Wir haben viele Jahre im Marketing auf geschäftlicher Ebene zusammengearbeitet. Michael ist aber über die Jahre zu einem sehr guten Freund geworden. Nachdem ich ihn besucht und dabei berichtete hatte, dass ich gerade dabei bin, ein Buch zu schreiben, war er sofort Feuer und Flamme. Er hat für mich den Kontakt zu Druckereien und Layoutern geknüpft und mit mir eine tolle Vermarktungsstrategie entwickelt.

Wir arbeiten sehr eng zusammen und das Tolle ist, dass wir dadurch eine echte Win-win-Situation geschaffen und unsere Freundschaft gefestigt haben. An dieser Stelle auch ganz lieben Dank an seine Frau Michaela Roos. Die beiden sind Herz und Seele der Gudd-Zweck-Idee und helfen dabei, die Welt ein Stückchen besser zu machen, davor habe ich eine riesen Hochachtung.

Jetzt, wo mein Buch fast schon fertiggestellt ist, muss ich unbedingt noch zwei weitere tolle Menschen in diesem Kapitel erwähnen. Zum einen Susanne Carl. Sie ist die Gestalterin des Buches und hat meine Texte, die Zeichnungen und die tollen Illustrationen so zusammengestellt, dass ein wunderbares Werk daraus geworden ist. Diese Arbeit ist unbezahlbar und gelingt auch nur so gut, wenn man mit Herz und Seele dabei ist. Und davon hat Susanne jede Menge.

Des Weiteren möchte ich noch unbedingt Andreas Gladbach danken. Er arbeitet für die Commerzbank und hat das Buch diverse Male für mich durchgearbeitet. Hierbei hat er mir Tipps und Ergänzungen an die Hand gegeben. Damit ist sowohl aus



fachlicher Sicht als auch aus kindgerechter Sicht eine runde Sache aus dem Buch geworden. Dabei hat ihm auch sein Sohn Phat geholfen. Er spiegelt genau die Untergrenze der Zielgruppe wider, für die das Buch gedacht ist.

Ich bin euch allen unendlich dankbar!



4 Familie Sparfuchs

Die Familie Sparfuchs lebt in einer Kleinstadt, ist dort glücklich und zufrieden. Es gibt den kleinen Max, er ist 11 Jahre alt und geht in die 5. Klasse. Natürlich gibt es Mama Fuchs und Papa Fuchs, beide arbeiten, um der Familie ein gutes, behütetes Leben zu ermöglichen. Mama Fuchs arbeitet in einem Büro als Buchhalterin und Papa Fuchs ist Vermögensberater. Dann gibt es noch Oma Fuchs und Opa Fuchs. Die beiden sind Max` Lieblinge, da Max sie oft nach der Schule besucht, bis Mama und Papa von der Arbeit zurück sind. Oma und Opa sind schon einige Jahre in Rente und haben so die nötige Zeit, um sich um Max liebevoll zu kümmern. So wie es sich gehört, verwöhnen sie Max gehörig, manchmal auch zum Verdross der Mutter, aber als

Großeltern hat man halt Sonderrechte. Oft sind die Großeltern auch die besten Ratgeber, wenn Max in der Schule mal wieder etwas Neues gelernt hat,

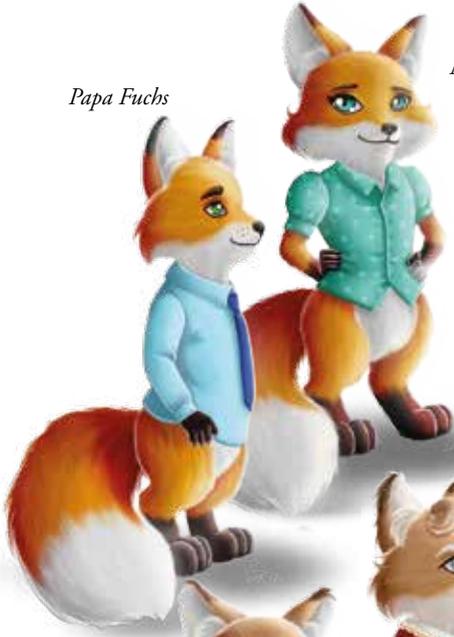
Der kleine Max





Papa Fuchs

Mama Fuchs



es aber noch viele unbeantwortete Fragen gibt.

Alles in allem könnte man sagen, dass Familie Sparfuchs eine ganz normale Familie ist!

4.1 Max der Sparfuchs

Die Abenteuer von Max bilden den Leitfaden für dieses Buch. Wer auch sonst in dieser Familie hätte das Zeug dazu, so etwas Fantastisches zu erfinden wie ein Sparschweinbaum, aber dazu später mehr.

Max ist schon immer ein cleverer, smarterer Junge gewesen, schulisch läuft es bei ihm gut, besonders wenn ihm das Fach auch inhaltlich zusagt. Abgesehen davon ist er auch ziemlich erfolgreich darin, sich bei allem, was ihm

Opa Fuchs

Oma Fuchs



nicht so liegt, durchzumogeln.

Sportlich dreht sich bei ihm alles ums Fußballspielen. Außerdem verbringt er viel Zeit mit seinem Computer und als stolzer Besitzer eines Smartphones (natürlich nur aus Sicherheitsgründen,



um die Eltern zu beruhigen) kennt er sich mit diesen Geräten gut aus. Auf jeden Fall hat er seinem Vater schon öfter aus der Patsche geholfen, wenn dieser es wieder mal geschafft hat, dass nichts mehr funktioniert. Er hat auch schon darüber nachgedacht, eine Gebühr vom Vater zu verlangen, wenn dieser öfter als drei Mal die Woche um Hilfe bittet. So dachte er sich, könnte er ja sein Taschengeld aufbessern.

Im Moment ist er recht aufgeregt, denn er hat bald Geburtstag. Sein Wunschzettel ist dieses Jahr so lang, dass so einiges auf der Strecke bleiben wird, aber die Vorfreude ist wie immer die größte Freude. Alle Versuche, irgendwelche Hinweise im Vorfeld zu ergattern, scheiterten wie immer kläglich.





5 Noch zwei Tage bis zum Geburtstag

Es ist Dienstagfrüh und Max sitzt genau seit einer Stunde im Klassenzimmer seiner Schule. Die Lehrerin der zweiten Schulstunde kommt herein.

„Guten Morgen Kinder“, sagte sie mit einer für eine Lehrerin fast schon heiteren Stimme.

„Guten Morgen“, antworten fast alle Kinder im Gleichton.

Jemand aus der Großstadt könnte jetzt denken, was ist denn hier falsch. Bei uns kann der Lehrer froh sein, wenn er zur Begrüßung nicht ein vollgesabbertes Papierkügelchen ins Gesicht bekommt. Wie oben beschrieben sind wir ja in einer Kleinstadt und hier geht vieles noch deutlich gesitteter zu.

„In unserer heutigen Stunde geht es um das Thema Geld. Was wisst ihr denn schon über Geld?“, fragte die Lehrerin.

Das lässt sich Max nicht zweimal fragen und seine Hand schnellt nach oben, als würde es um ein Duell um Leben und Tod gehen. Der Schuss saß und er bekam das Wort.

„Geld wird auch Taschengeld genannt und damit kann man sich Süßigkeiten und Hefte am Kiosk kaufen“, sagte Max voller Inbrunst und mit siegessicherer Miene.

„Gut Max, das ist schon mal richtig, aber ist das schon alles?“, fragte die Lehrerin.

„Mhh“, sagte Max und dann folgte ein leicht nervöses Schweigen. Auch seine Mitschüler waren gerade ein wenig eingeschüchtert und keiner bekam mehr ein Wort heraus.

„Schön“, sagte die Lehrerin, „dann fangen wir mal an ...“

Die Lehrerin





Mit diesen Worten zog sich Max auf die Eckbank in der Küche zurück (sein Lieblingsplatz) und machte seine Hausaufgaben. Er nahm sich viel Zeit, obwohl die Liste ja kurz war, doch er versuchte sich vorzustellen, wo das Geld sonst so herkommt, er bekam es ja schließlich nur von seinen Eltern, aber die mussten es ja auch irgendwoher bekommen. Dann überlegte er sich auch noch, wofür man es noch ausgeben konnte und notierte einige Punkte unter der Tabelle. Es waren Punkte wie Handyvertrag, Spiele, aber hierzu später mehr.

Max ging wieder zu seinem Opa, um ihm noch einige Fragen zu stellen.

„Opi, sag mal, woher bekommst du denn dein Geld?“, fragte Max als erstes.

„Omi und ich bekommen eine Rente“, antwortete der Opa.

„Was ist eine Rente?“, kam sofort als Gegenfrage.

„Nun die Antwort könnte länger ausfallen, aber ich versuche es so kurz und verständlich wie möglich zu formulieren“, entgegnete der Opa.

5.6 Rente

„Bei der Rente handelt es sich im Grunde um ein Einkommen, welches wir bekommen, ohne eine bestimmte Gegenleistung jetzt im Alter dafür zu erbringen. Die Finanzierung der Rente wurde, ich meine es war 1957, durch den sogenannten Generationen-Vertrag geregelt. Wobei der Begriff schon etwas verwirrend ist, da es sich hierbei nicht wirklich um einen Vertrag handelt. Ein Vertrag ist formaljuristisch nie zustande gekommen. Aber Konrad Adenauer, der damalige Bundeskanzler Deutschlands,



nutzte diesen Begriff, um die Menschen der damaligen Zeit in Sicherheit zu wiegen.

Dieser sogenannte Vertrag besagt, dass unsere Rente durch die jetzige arbeitende Generation bezahlt wird und wenn diese dann mal in Rente geht, die neue arbeitende Generation ihre Rente bezahlt. So dachte jeder, dass im Alter für das nötige Auskommen gesorgt wäre.

Wir bekommen unsere Rente, da wir viele Jahre hart gearbeitet und somit unseren Anspruch auf unsere Rente erarbeitet haben. In all den Jahren, in denen wir gearbeitet haben, haben wir Abgaben für die Sozialversicherung auf unsere Gehälter an den Staat abgeführt. Das sind ca. 40 % unseres Bruttogehalts, welche zur Hälfte vom Arbeitgeber und zur Hälfte von uns gezahlt wurden. Beim Bruttogehalt handelt es sich um unser Arbeitsentgelt vor den Abzügen von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. In der Sozialversicherung steckt der Beitrag für die Krankenversicherung, die Rentenversicherung, die Pflegeversicherung und die Arbeitslosenversicherung. Die Höhe der Rente hängt somit direkt von unseren Bruttogehältern ab, und da ich und später auch deine Omi viel in unserem Leben ge-



Opa Fuchs



Bevölkerungsaufteilung in Deutschland nach Alter

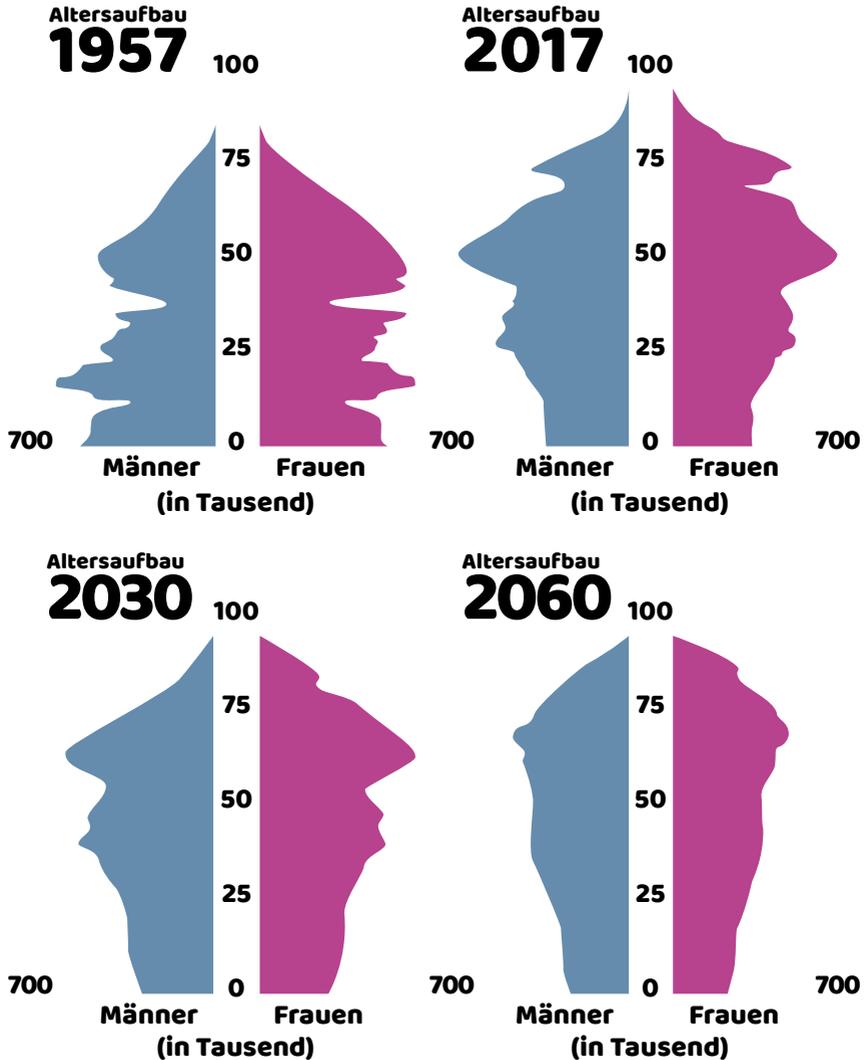


Abbildung 1 / Quelle: Statistisches Bundesamt



den aktiven Vertrieb von geschlossenen Investitionsfonds an Privatanleger gefordert wird. Für Deutschland gibt es aber bis heute ein solches Verbot noch nicht.

Lass hier also am besten die Finger davon. Ich habe dir nur darüber berichtet, damit du weißt, dass es so etwas gibt. Hier hat es auch schon diverse Betrugsfälle gegeben, die die Anleger um ihr schönes Geld gebracht haben.

So, jetzt habe ich dir sehr viel über Fonds erzählt. Es gibt hier aber neben der Einmalanlage in Fonds noch eine besondere Art, wie man Fonds erwerben kann. Und wie immer kommt das Beste zum Schluss, da ich denke, dass das genau das ist, wonach du suchst, um dein gespartes Geld anzulegen.

6.18 Fondssparplan

Es handelt sich um den sogenannten Fondssparplan. Hier hast du die Möglichkeit, mit einem geringen Sparbeitrag ab 25,- Euro monatlich in einen Fonds zu investieren. Und weißt du, was das Beste daran ist, du bist in der Regel nicht vertraglich gebunden. Es gibt auch Varianten, bei denen man einen bestimmten Monatsbeitrag für eine bestimmte Anzahl an Jahren einzahlen muss. Aber das empfehle ich dir vor allem am Anfang nicht. Zwar hat man bei so einer Festlegung oft einige Kostenvorteile, die einem dadurch gewährt werden, aber gerade am Anfang ist die Freiheit unbezahlbar.

Bevor ich dir nun erkläre, dass du über einen Fondssparplan und den sogenannten Cost-Average-Effekt das Rätsel um das magische Dreieck quasi lösen kannst, habe ich für dich noch eine Zeichnung vorbereitet. Sie zeigt, wie du durch Einmalanlage oder eben durch den genannten Sparplan in Fonds investieren kannst.



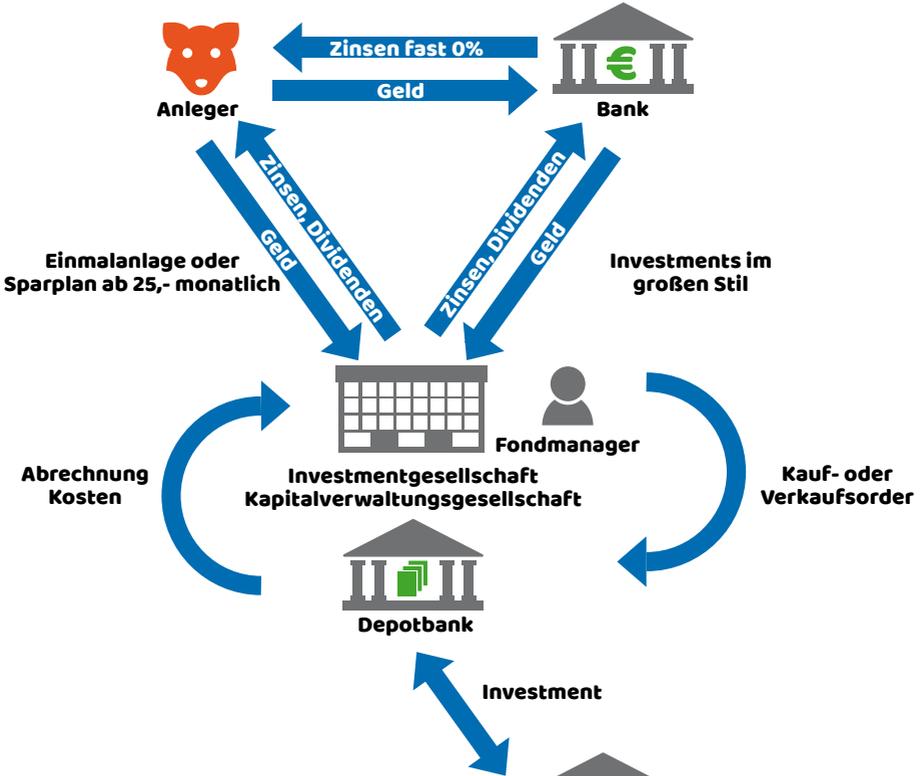
Das Schaubild fasst auch das eben Gesagte nochmal anschaulich zusammen“, sagte der Vater.



Papa Fuchs



Investment



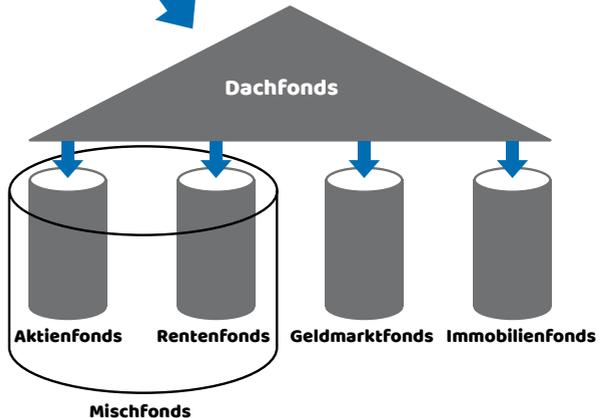
Kategorisierung nach:

Geographischer Lage

1. Weltweit
2. Kontinent = Asien, Europa, ...
3. Länder = Deutschland, Russland, ...

Branchen

1. Banken
2. Versorgungsunternehmen
3. Chemie
4. Pharmakonzerne
5. Automobilindustrie





Gudd-Zweck-[®] **Buch** ... weil es Spaß macht zu helfen!

9 Gudd-Zweck-Prinzip

Nun, jetzt hast du doch bestimmt gedacht, dass wir fertig sind und du wolltest bestimmt gerade loslegen und dir einen Plan aufstellen, wie du die Grundlage für deinen eigenen Sparschweinbaum schaffst.

Das ist auch genau richtig so, aber es gibt noch einen Punkt, der mir sehr am Herzen liegt. Im Leben ist es immer wichtig und ich habe das noch von meinen Eltern gelernt: „Du sollst nicht nur nehmen, sondern auch etwas geben in deinem Leben.“

So, oder zumindest so ähnlich, wurde mir das früher gesagt. Nun muss ich zu meiner Schande gestehen, dass ich mich nicht immer daran gehalten habe, da ich die Wichtigkeit nicht wirklich erkannt hatte. Mit meiner finanziellen Ausbildung, die ich die letzten Jahre genossen habe, bin ich erst jetzt wirklich dahinter gekommen. Man kann es selbst mit der eigenen Antwort auf die folgende Frage testen.

Was meinst du, würde man dir eher in einer Notlage helfen, wenn



man dich erstens dafür kennt, dass du selbst immer bereit bist zu helfen, oder wenn du zweitens dafür bekannt bist, immer nur an dich selbst zu denken?

Ich tippe mal, dass du jetzt bestimmt zur ersteren Variante tendierst. Genau so funktioniert unser Universum. Nur wenn man selber bereit ist zu geben, wird der Reichtum zu einem selbst finden. Mit Reichtum meine ich jetzt nicht nur ausschließlich finanziellen Reichtum. Das kann auf vielen Ebenen stattfinden. Das funktioniert auch mit Liebe, Freundschaft, Zeit und anderen Dingen.

Nun gibt es hier aber eine kleine Zwickmühle. Denn ihr als meine Leserschaft seid tendenziell etwas jünger, vielleicht noch nicht im Berufsleben, und wenn wir teilweise über 3 bis 5 Euro Taschengeld pro Woche sprechen, dann ist das schwierig mit dem Geben. An dieser Stelle möchte ich auch noch mal betonen, dass man sich in diesem Zusammenhang mit Geld sowieso nicht einfach freikaufen kann. Es muss von Herzen kommen und man sollte es sich vorher, wie mit allen Dingen im Leben, gut überlegen, worin man sein Geld oder seine Zeit investiert. Es gibt hier auch keine Prozentzahl, die ich niederschreiben möchte, um Euch einen Vorschlag zu machen, wie viel man von seinem verfügbaren Geld nehmen sollte, um Gutes zu tun. Das müsst ihr selbst herausfinden.

Und da kommt das Gudd-Zweck-Prinzip ins Spiel. Denn anstatt einfach nur Geld zu geben, um sich besser zu fühlen, ist es doch noch viel besser, einfach selbst etwas Gutes zu tun oder etwas für einen guten Zweck zu tun, also Gudd-Zweck eben.

Mein guter Freund Michael Roos hat mit seiner lieben Frau Michaela die Gudd-Zweck-Idee geboren und du kannst dich gerne



unter www.gudd-zweck.de hierzu informieren. Ich möchte dich bitten, das am besten genau jetzt zu tun!

Ich persönlich finde das unterstützte Projekt „BRILLEN ohne GRENZEN“ genial. Jeder kann mit ganz wenig Aufwand bei dieser „Brillen-Hilfs-Aktion“ anderen Menschen helfen, die der Hilfe weltweit bedürfen. Du musst dazu nicht viel Aufwand betreiben – einfach nur mitmachen!

Du kannst dich zum Beispiel dazu bereit erklären, die Brillen anzunehmen und zu sammeln. Wenn ein Paket voll ist, dieses an die zuständige Adresse versenden. Oder du rufst eine gezielte Sammelaktion an deiner Schule ins Leben und so weiter. Hier gibt es kaum eine Grenze. Sei kreativ und vor allem mach mit!

Aber ich möchte an dieser Stelle nicht nur einfach dafür plädieren, dass du am besten noch heute anfängst, etwas Gutes zu tun. Ich bin mir sicher, dass es wichtig ist, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Ich werde nicht nur selbst bei dieser Aktion teilnehmen und Brillen sammeln, sondern ich werde von jedem verkauften Buch oder Sparschwein, das du auf meiner Internetseite **www.sparschweinbaum.de** kaufst, einen bestimmten Betrag in Fonds anlegen. Wie viel das ist, erfährst du natürlich auch auf meiner Internetseite. Diese Fonds liegen in einem separaten Depot und wir kreieren so einen Sparschweinbaum nur für gute Zwecke. Mit den Dividenden, die das Depot abwirft, werden von mir ausgewählte Projekte finanziell unterstützt. Zum Anfang ist es das Projekt „BRILLEN ohne GRENZEN“. Mit steigenden Dividenden kommen weitere Projekte hinzu. Ab diesem Zeitpunkt, ermögli- che ich jedem Käufer, das Projekt welches mit seinem Kauf un- terstützt werden soll, selbst zu wählen. Der Sparschweinbaum ist



somit das erste Gudd-Zweck-Buch – lasst uns gemeinsam helfen. Das wird ein riesen Spaß!

Der gewählte Ansatz mit den Fonds steht für die Nachhaltigkeit, die aus meiner Sicht essentiell ist. Es bringt nichts, groß, aber kurz zu denken. Denke an die monatlichen 25,- Euro die zu ca. 500.000,- innerhalb eines Arbeitslebens werden. Und ich denke hier noch viel weiter. Wir haben hier die Möglichkeit, etwas ganz Großes für die Welt zu tun, etwas, was weit über meinen Tod hinaus Bestand haben wird, das verspreche ich dir!

Die Höhe des Fonds und der daraus geflossenen Dividenden etc. findest du immer aktuell auf meiner Internetseite. Hier findest du auch die Adresse, an die du die gesammelten Brillen schicken könntest, sowie alle Unterlagen, wie zum Beispiel den Haushaltsplan, als Download.

Besuch mich einfach auf: www.sparschweinbaum.de.

Ich freue mich auf dich!